

Evaluation der Online-Beratungsplattform des Cybermobbing-Hilfe e.V. durchgeführt von Katrin Lietz (TU Berlin)

Ergebnisbericht Kurzfassung



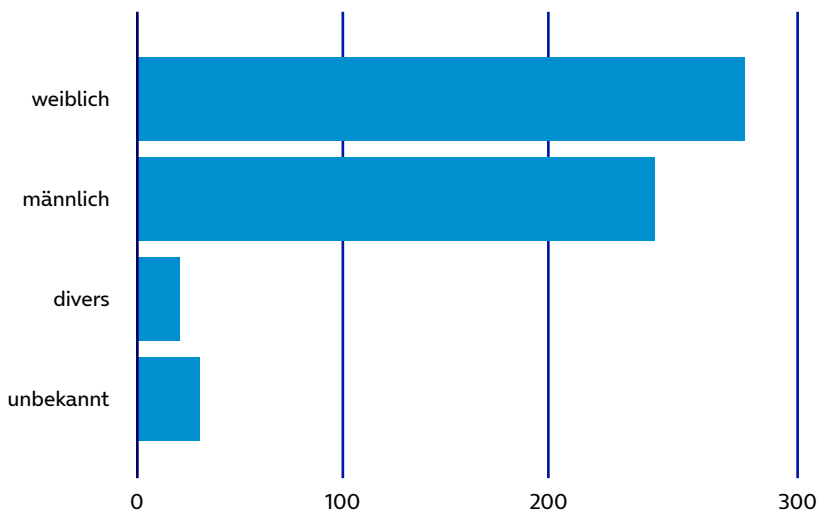
Die Beratungsplattform des Cybermobbing-Hilfe e.V. ging im Mai 2021 online. Anlässlich des einjährigen Jubiläums der Online-Plattform wurden die Nutzungsdaten evaluiert. Die Evaluation erfolgt anonym und ermöglicht keinerlei Rückschlüsse auf die Nutzerinnen und Nutzer der Plattform. Die Auswertungen beziehen sich auf das Feedback der Beraterinnen und Berater der Cybermobbing-Hilfe e.V. und anonymisierte Daten.

Die Evaluation macht deutlich, dass ein hoher Beratungsbedarf besteht und Cybermobbing demnach eine zentrale Rolle in der digitalisierten Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen spielt.

ALLGEMEINE NUTZUNG DER BERATUNGSPLATTFORM

Im Zeitraum von Mai bis Dezember 2021 registrierten sich **584 Kinder und Jugendliche** auf der Plattform. Die Anzahl der Erstanfragen lag dabei bei 568 Anfragen. Insgesamt wurden 811 Nachrichten über die Plattform gesendet und die Beratungszeit betrug insgesamt 90 Stunden und 11 Minuten.

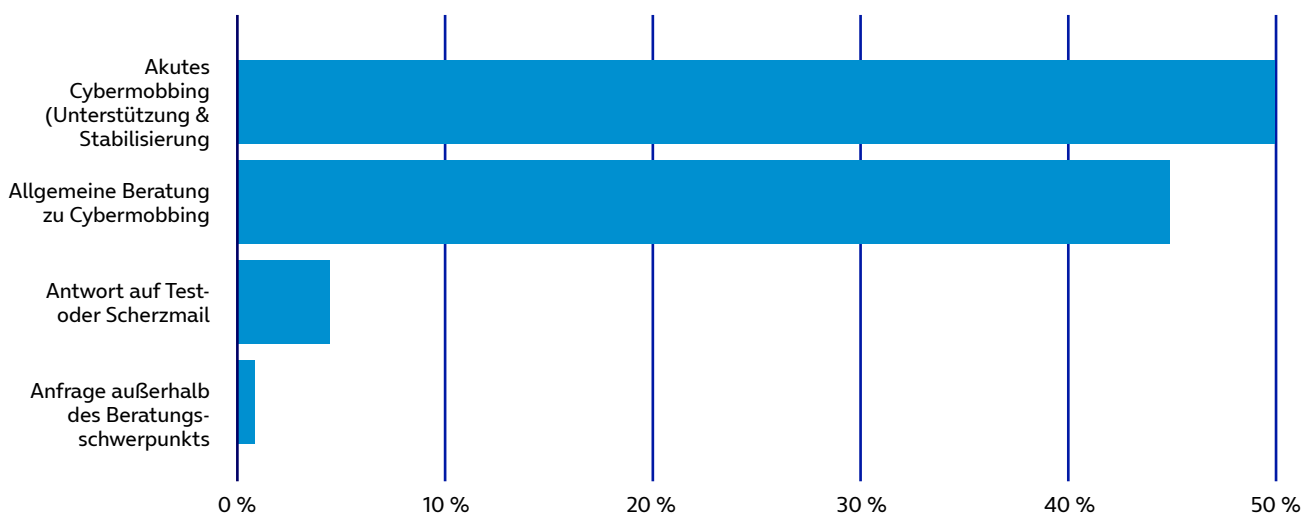
Die Auswertung zeigt, dass **Mädchen häufiger beraten wurden** als Jungen. So kontaktierten mehr Mädchen als Jungen die Beratungsplattform im analysierten Zeitraum. Die Jugendlichen, die in Kontakt mit der Cybermobbing-Hilfe e.V. traten, sind zwischen 12 und 23 Jahre alt, mit einem **Altersdurchschnitt von 16 Jahren**.



Wer kontaktierte die Beratungsplattform?

ANLASS DER KONTAKTAUFNAHME

Neben der hohen Anzahl an Registrierungen auf der Plattform macht auch der Anlass der Kontaktaufnahme mit der Plattform darauf aufmerksam, dass **Cybermobbing ein ernst zu nehmendes Problem unserer Gesellschaft** darstellt. So wandten sich rund 50 % der Jugendlichen aufgrund akuter Betroffenheit an die Cybermobbing-Hilfe. Die Jugendlichen erhielten gezielte Beratung hinsichtlich Stabilisierung und Unterstützung. Weitere 45 % nutzten die Online-Plattform zur allgemeinen Beratung zum Thema Cybermobbing. Die Plattform wurde sowohl für die allgemeine Beratung als auch aufgrund akuter Betroffenheit von mehr weiblichen als männlichen Jugendlichen genutzt.



Was war der Anlass der Kontaktaufnahme mit der Beratungsplattform?

FOLGEN VON CYBERMOBBING

In der Datenerhebung wurde erfasst, wie die Betroffenen von Cybermobbing ihre Erfahrungen und möglicherweise entstandenen (psychischen) Verletzungen bewältigen. Die Auswertung macht darauf aufmerksam, dass **Cybermobbing schwere Folgen mit sich bringen kann**. Die möglichen Konsequenzen reichen von übermäßigem Drogenkonsum über Mager- oder Fettsucht bis hin zu Selbstverletzung und suizidalen Absichten.

GELUNGENER PEER-TO-PEER-ANSATZ

Die bisherigen Erfahrungen weisen darauf hin, dass die Beratungsplattform der Cybermobbing-Hilfe e.V. mit ihrem Peer-to-Peer-Ansatz auf hohen Zuspruch stößt. Das zeigt sich zum einen durch die zahlreichen Registrierungen seit dem Launch der Plattform im Mai 2021 bis Dezember 2021, zum anderen durch die akute Betroffenheit, aufgrund welcher sich der Großteil der Jugendlichen registrierte.

Zudem zeichnet sich eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Beratungsplattform ab. Die jungen Beraterinnen und Berater der Cybermobbing-Hilfe e.V. (die selbst einen Altersdurchschnitt von 16 Jahren haben) sind sowohl mit ihrer Tätigkeit als auch mit den bisherigen Beratungen sehr zufrieden. Außerdem fühlen sich die Beraterinnen und Berater ausreichend auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Die Beratung auf Augenhöhe bietet somit wertvolles Potenzial für die Unterstützung von Cybermobbing-Betroffenen.

ZU CYBERMOBBING-HILFE E.V.

Der gemeinnützige Verein Cybermobbing-Hilfe e.V. betreibt mit Lukas Pohland als Vorsitzenden aktiv Präventionsarbeit gegen Cybermobbing und bietet von Cybermobbing betroffenen jungen Menschen eine individuelle Online-Beratung. Über die Website www.cybermobbing-hilfe.de gelangen hilfesuchende Kinder und Jugendliche auf eine kostenlose Beratungsplattform, die auf Cybermobbing spezialisiert ist. Dort können sie sich mit ihrem Anliegen registrieren und sich mit Expertinnen und Experten austauschen. Die Betroffenen erhalten vom Verein konkrete Ratschläge, Informationen und weiterführende Adressen. Kooperationspartner des Cybermobbing-Hilfe e.V. sind der Telekommunikationsanbieter Telefónica Deutschland / O2 sowie die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM e.V.).

Die Daten wurden ausgewertet von Katrin Lietz, wissenschaftlicher Mitarbeiterin an der TU Berlin im Fachgebiet Pädagogische Psychologie. Im Fachgebiet wird u.a. viel zum Thema Mobbing und Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen geforscht. Es wird versucht Antworten darauf zu bekommen, warum Mobbing und Cybermobbing ausgeübt wird und wie dabei geholfen werden kann, Betroffene vor weiterem Mobbing und Cybermobbing zu schützen, z. B. durch die Entwicklung von Programmen und Workshops in denen u.a. ein sozialer Umgang miteinander im (Schul-)Alltag geübt wird.